

## Jahresbericht 2007

Erneut ist die Stiftung von Freunden und Gönnern, aber auch von Seiten des Vereins und seiner Mitglieder, reich beschenkt worden: So erhielten wir von Nachkommen Ludwig Vogels (1789-1879) sein 1850 entstandenes grossformatiges Ölbild „Besuch auf der Alp im Berner Oberland“, das auch in die kurz nach Vogels Tod erschienene Mappe mit repräsentativen Werken des Künstlers aufgenommen wurde. Mit dem Ölbild „Die Heilige Familie in der Weinlaube“ kam uns eines der wenigen Gemälde von Emilie Linder zu, deren Name jener Sammlungsteil trägt, der unsere Stiftung begründet hat. Wir verfügen nun zusammen mit dem 2005 erworbenen „Besuch der drei Frauen am Grab“ über zwei wichtige Arbeiten der Künstlerin und der nazarenischen Strömung. Das Bild kam im Juni zur Auktion, wurde von einem Vereinsmitglied ersteigert und der Stiftung geschenkt. Druckgraphik mit Pferdedarstellungen, unter anderem vom Vater Franz Pforrs, Johann Georg Pforr (1745-1798), ergänzt unsere Zeichnungen mit Pferden von Franz Pforr und weitere Pferdebilder in der Stiftung. Eine wichtige Ergänzung ist auch das seltene graphische Blatt mit betendem Mönch von Friedrich Overbeck, das unmittelbar an die Gewandstudien der Freunde Pforr, Vogel und Overbeck in Stiftungsbesitz anschliesst. Als weitere Schenkung erhielten wir ein Konvolut von Zeichnungen der Genfer Künstlerfamilie Hébert als willkommene Bereicherung unseres kleinen Westschweizer Bestandes. In Zusammenhang mit der Rethel-Ausstellung erwarben wir mehrere wichtige Blätter. Der Verein der Freunde der Stiftung übernahm die Kosten für den Kauf, die Restaurierung und Rahmung des seltenen grossformatigen Einblattdruckes des Totentanzes. Auch die Sammlung von Büchern und Mappenwerken erhielt Zuwachs mit interessanten illustrierten Werken der Erbauungs- und Kinderliteratur sowie einem frühen Photoalbum aus pietistischem Hause, das die Rezeption der Nazarenerbewegung spiegelt. Mit Hilfe des Vereins konnten für die Handbibliothek erneut verschiedene wichtige Publikationen erworben werden. Für die laufenden Aufgaben spendete ein Mitglied des Freundeskreises Fr. 10'000.-.

Die Arbeit am Projekt Miville ging weiter. Katja Herlach und Hans Christoph Ackermann zeichneten verantwortlich für den in den Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich erschienenen Aufsatz „Vom sauren Norden und den süssen Früchten des Südens – Der Schweizer Künstler Jakob Christoph Miville in Russland“. Der Artikel ist die Frucht der Aufarbeitung der Werke Mivilles aus seiner Zeit in Russland während des Berichtsjahres. Das von der Stiftung begleitete und von Dr. Stephan Seeliger in München weiterhin finanzierte Projekt der Transkription der Briefe Franz Pforrs wurde fortgesetzt. Die Nachkontrolle der Transkription von 45 Briefen ist weitgehend abgeschlossen und die Arbeitsgruppe wendet sich nun dem Kommentar zu.

Vom 11. April bis 27. Mai beteiligte sich die Stiftung mit der Ausstellung „Bilder für Bürger, Druckgraphik von Alfred Rethel (1816-1859)“ an der Schau „Papierwerte“ des Kunstmuseums Olten. Die von Katja Herlach und Hans Christoph Ackermann kuratierte Auswahl beeindruckte als solche und im Dialog mit Blättern von Martin Disteli. Zur Ausstellung gab die Stiftung ein Begleitheft heraus.

Die Rethel Ausstellung ist ein Ausdruck des fruchtbaren Austausches mit dem Kunstmuseum Olten. Wir sind der Stadt Olten auch sehr dankbar für ihre Offenheit und die gute Zusammenarbeit, gemeinsam mit dem Kunstmuseum, im Rahmen der Konkretisierung der Oltener Museumsplanung.

